



Ulrich Kienzle

* 09.05.1936

† 16.04.2020

Wir trauern um Ulrich Kienzle. Der TV-Journalist und Nahost-Experte war viele Jahre Mitglied der Jury des Hessischen Journalistenpreises. Ein Nachruf von Prof. Heiner Boehncke, Vorsitzender der Jury.

„Er war immer ein streitbarer Diskutant, wenn es um weltpolitische Zusammenhänge ging“, schrieb Sandra Maischberger in ihrem bewegenden Nachruf auf ihren Freund und Kollegen Ulrich Kienzle. So kennen wir ihn aus zahllosen Fernsehsendungen, besonders aus der Kultsendung „Kienzle & Hauser“, mit der die beiden Top-Journalisten Fernsehgeschichte geschrieben haben. Er war vor allem ein streitbarer Diskutant, weil er an dem besten Ergebnis interessiert war – und um das hat er stets gerungen. So haben wir ihn in der Jury des Hessischen Journalistenpreises kennengelernt, den die Sparda-Bank Hessen in Kooperation mit dem Deutschen Journalisten-Verband, Landesverband Hessen, initiiert hat und seit 15 Jahren vergibt. Ulrich Kienzle war Mitglied der Jury des Hessischen Journalistenpreises von Anfang an.

Meinungsstarkes Jurymitglied

Wir, die Jury des Hessischen Journalistenpreises, trauern um unser so sehr geschätztes Mitglied Ulrich Kienzle. Seine unverwechselbare Mischung aus meinungsstarken, oft sehr prononcierten Redebeiträgen und seiner wunderbar verschmitzten Selbstironie war eine große Bereicherung. Seine Beurteilungs-

kompetenz und sein Wissen haben uns immer wieder beeindruckt und die Qualität der Jury-Arbeit wesentlich beeinflusst.

Differenzierter Denker

Ulrich Kienzle setzte enorm hohe Ansprüche an die Arbeit der Journalisten und machte dies auch sehr deutlich. Nach ein paar Jahren hatten wir aber verstanden, dass diese Deutlichkeit zur Dramaturgie seiner Diskussionsbeiträge gehörte. Er war ein streitbarer Geist, der immer um Qualität rang und am Ende für gute Kompromisse sehr zugänglich war. Er hat die eingereichten Artikel differenziert und mit herrlich kritischem Sachverstand genau beschrieben und bewertet. Einleuchtend gelobt und im Verhältnis zu den anderen Einreichungen gewogen. Schludern, zu schnelle Einigung kamen bei ihm nicht vor. Wenn man sich in der Platzierung einig glaubte, äußerte Ulrich Kienzle oft noch einmal Bedenken. Damit wir auch wirklich genau und gerecht in unserem Urteil sein würden.

Legendärer Nahost-Experte

Es gehörte wie eine selbstverständliche Belohnung für unsere konzentrierte Jury-Arbeit dazu, dass nach der gefundenen Platzierung, wenn wir ins Plaudern ge-

rieten und zu Scherzen übergangen, Kienzle noch einmal ganz ernst wurde. Dann folgte ein unglaublich faktenreicher und kluger Überblick über die neusten Entwicklungen im Nahen Osten. Das war dann wie eine Extra-Sendung, nur für uns. Er verfügte, auch lange nach seiner Pensionierung, über Quellen und Kontakte, die er freundlichst mit uns teilte. Besonders in Erinnerung sind uns die Berichte über das Interview mit Diktator Saddam Hussein, das Ulrich Kienzle 1990 auch international bekannt machte. Er beschrieb es als den bedeutsamsten Moment seiner beruflichen Laufbahn.

Erfolgreicher Autor

Auch als Buchautor war er ausgesprochen erfolgreich und vielen Kunden der Sparda-Bank Hessen bekannt. Mehrfach las er in der Bank aus seinen Büchern – zuletzt 2018 aus seinem letzten Buch „Tödlich Naher Osten“. Dabei wurde er stets von seiner Frau Ilse Kienzle begleitet, mit der er zuletzt in Wiesbaden lebte und die selbst eine eloquente Autorin ist. Bestimmt werden wir in der Jury oft auf Ulrich Kienzle zu sprechen kommen. „Was hätte Kienzle wohl gesagt?“ Wir vermissen den Ausnahmjournalisten, unser Jurymitglied Ulrich Kienzle.



1 Ulrich Kienzle (M.) mit Sportmoderator Dieter Kürten (L.) und Helmut Markwort, Ehrenpreisträger 2011, bei der Verleihung des Hessischen Journalistenpreises



2 Lesung aus seinem Buch „Tödlich Naher Osten“, 2018



3 Mit der Jury des Hessischen Journalistenpreises 2012 im Sparda-Bank-Hessen-Stadion in Offenbach